

Transkription

Was tun, um Scheitern am Studium in Deutschland zu verhindern - Ein Interview mit der Studienberaterin Frau Fischler

Notiz

(I = Interviewer; F = Frau Fischler)

I: Nach aktuellen Berechnungen des Hochschul-Informationssystems (HIS), beauftragt vom DAAD, berichtet fast die Hälfte der ausländischen Studenten, die ihr gesamtes Studium in Deutschland absolvieren wollen, den Aufenthalt vorzeitig ab. Zu diesem Thema haben wir uns heute Frau Fischler, die als Studienberaterin tätig ist, ins Studio eingeladen. Guten Tag, Frau Fischler.

F: Guten Tag.

I: Sie geben vielen ausländischen Studenten Tipps und Ratschläge, wenn sie sich mit ihren Problemen an Sie wenden. Was könnten Ihrer Meinung nach die Gründe dafür sein, dass die Abbrecherquote ausländischer Studierender so hoch ist.

F: Erst einmal möchte ich sagen, dass es ausländische Studierende in Deutschland wirklich nicht leicht haben. Aber auch im Schnitt etwa 20% der deutschen Studenten verzichten

jährlich, aus irgendwelchen Gründen, ebenfalls auf ihr Studium.
Noch härter betroffen sind aber sicherlich, wie Sie sagen,
ausländische Studierende.

I: Ach so. Und was sind denn das für Gründe, dass jeder fünfte
deutsche Student sein Studium auch nicht zu Ende bringt?

F: Also, sehr häufig werden als Gründe Überforderung,
Leistungsprobleme, Prüfungsversagen, mangelnde
Studienmotivation sowie Unzufriedenheit mit den
Studienbedingungen angegeben. Seit neuestem, nämlich seit
der Einführung des getrennten Bachelor- und Masterstudiums,
werden auch vermehrt Geldsorgen als Grund genannt. Die
Studenten sagen, dass sie kaum noch Zeit hätten, während des
Studiums zu jobben. Und von ihren Eltern könnten sie nicht
ausreichend finanzielle Unterstützung bekommen.

I: Bei ausländischen Studenten kommen bestimmt noch mehr
Schwierigkeiten hinzu. Denn Deutsch ist ja nicht ihre
Muttersprache und ihre Familien und Freunde sind auch weit
weg.

F: Ja, das stimmt. Viele ausländische Studierende haben oft
Heimweh, besonders am Studienanfang und ihnen fehlen auch
oft die erforderlichen Deutschkenntnisse. Aber das ist oft nicht
so ausschlaggebend. Das lässt sich noch ändern. Daran kann
man arbeiten, weil ihre Motivation da ist, in Deutschland zu
studieren. Meiner Ansicht nach gibt es noch andere Faktoren,

die ihr Studium beeinträchtigen.

I: Ah, ja. Welche denn zum Beispiel?

F: Ich glaube, ein sehr großes Problem für ausländische Studierende sind die Studienanforderungen in Deutschland und ihre mangelnde Studierfähigkeit.

I: Frau Fischler, was ist denn mit Studierfähigkeit konkret gemeint?

F: Mmh. Also, darunter verstehe ich vor allem die Kompetenz, also die Fähigkeit, selbständig, aktiv zu studieren und auftretende Probleme selbständig zu bewältigen. Auch die Bereitschaft, sich zu integrieren, ist sehr wichtig.

I: Und warum betonen Sie Selbständigkeit und Aktivität so sehr?

F: Na ja, sehen Sie, das Hochschulsystem in Europa unterscheidet sich sehr von dem in Asien und Afrika. Laut Statistik des DAAD haben die Studierenden aus Asien und Afrika, und vor allem aus Entwicklungs- und Schwellenländern mehr interkulturelle Probleme, die sich dann negativ auf ihren Lernerfolg auswirken. Zum Beispiel kommen sie nicht zu Sprechstunden bei Professoren, weil sie in ihrem Heimatland keine Sprechstunden kennen. Oder sie lassen Anmeldefristen für Prüfungen verstreichen, weil sie nicht wissen, dass man sich selbst anmelden muss. Auch passiert es, dann sie nicht mitbekommen, dass das Semester schon begonnen hat, weil sie

niemand angerufen hat. Das Studium in Deutschland ist eben anders gestaltet. Wer keine Ahnung davon hat, hat Pech, weil Studierende in Deutschland nicht mehr wie kleine Kinder behandelt und betreut werden. Aber es ist natürlich möglich, sich über die Unterschiede zu informieren. Nur Selbständige, aktive Studenten haben mehr Chancen auf ein erfolgreiches Studium. Sie nehmen beispielsweise viele Hilfsangebote wahr, besuchen aktiv Lehrveranstaltungen zur Einführung ins Fachstudium oder Hochschulleben, was für ihren Studienaufenthalt sehr hilfreich ist. Erfahrungen belegen auch, dass solche Studenten viel mehr Erfolg erzielen.

I: Frau Fischler, Sie haben eben auch die Bereitschaft zur Intergration erwähnt. Was versteht man darunter?

F: Das heißt, die ausländischen Studierenden sollten bereit sein, die deutsche Kultur, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Sie sollten auch versuchen, die deutsche Denk- und Verhaltensweise bewusst wahrzunehmen und sich in Deutschland zumindest so verhalten, wie die Sitten und Gebräuche es erlauben, z.B. was die Höflichkeit und Sauberkeit betrifft.

I: Mmh? Was haben denn Höflichkeit und Sauberkeit mit Studienerfolg zu tun?

F: Also, sie haben natürlich nicht direkt mit dem Studium zu tun. Aber diejenigen, die die deutschen Höflichkeitsformen

kennen und die Sauberkeit z.B. im Studentenheim oder bei der Gastfamilie beachten, können so auch leichter Kontakt zu ihren deutschen Kommilitonen und Gastfamilie herstellen. Bei Problemen bekommen sie dann sozusagen viel leichter Hilfe.

I: Und was können ausländische Studienwillige denn dann nun tun, um das Scheitern im Studium in Deutschland zu vermeiden?

F: Ja. Also, als erstes, ist eine ausführliche Vorbereitung schon im Heimatland sehr wichtig. Zur Vorbereitung zählen das Sprachlernen, Informationsbeschaffung übers Hochschul- und Studiensystem, über die Landeskunde und die deutsche Kultur. Auch den Erwerb der selbständigen Studierfähigkeit und der interkulturellen Kompetenz darf man nicht vergessen.

I: Ach ja. Unsere Zeit ist leider schon wieder um. Frau Fischler, ich bedanke mich bei Ihnen fürs Kommen.

F: Aber gern geschehen.